

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

249 (24.10.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Düps, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 249.

Mittwoch, den 24. Oktober 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

25. Oktober 1916

Franzosen besetzen das brennende, von uns geräumte Fort Douaumont. — Deutsche Fortschritte bei Cambolung. — Erstürmung des Vulkanpases. — Erstürmung Carnabodas.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 23. Okt., abends. (Amtl.)

Im Houthouster Wald wurde der Feind fast völlig aus dem gestern gewonnenen Gelände zurückgeworfen.

Nordöstlich von Soissons wird noch erbittert an dem Nordhange des Chemin des Dames, beiderseits der Straße nach Laon, gekämpft. Die Franzosen drängen bis Chavignon vor. Südlich von Filain scheiterten starke Angriffe.

Im Osten nichts von Bedeutung.

W.L.B. Berlin, 24. Okt. (Amtl.)

Neue U-Bootserfolge im Aermelkanal und in der Nordsee: 3 Dampfer und 2 Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb 4 1/2 Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholz für England geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 24. Okt. Laut „Berl. Tagebl.“ meldet der „Zürcher Stadtanzeiger“: Die Entente bereitet auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor. Die Vorbereitungen an den beiden Fronten lassen die Absicht der Heeresleitungen deutlich hervortreten. Aus Andeutungen der Entente-Pressen kann geschlossen werden, daß dabei der vereinigten englischen und amerikanischen Flotte eine bedeutende Rolle zugebracht ist.

Der neue Inspektor.

Roman von E. Krickeberg.

(Fortsetzung.)

Noch nie hatte Mite eine so energische Zurechtweisung vom Großpapa erfahren; sie war sprachlos, eingeschüchtert und beschämt. Es war ihr höchster Stolz gewesen, aus dem Geschlecht der Segendorfs zu stammen, ihre Vorfahren waren ihr Ritter sonder Furcht und Tadel, echte Aristokraten gewesen, und wenn dem Großpapa in letzter Zeit öfter einmal ein hartes Wort über den verstorbenen Bruder entschlüpft war, so hatte sie das auf Rechnung der zwischen beiden herrschenden Abneigung geschoben. Und nun mußte sie hören, daß dieser Großonkel nichts weniger als ein Edelmann im wahren Sinn des Wortes gewesen war, denn was ist ein Mensch, der Schulden macht, die er nicht bezahlen kann, — und daß die stolzen Segendorfs nun darauf angewiesen waren, sich von einem bezahlten Untergebenen ihren guten Namen wieder herzustellen zu lassen. Und sie hatte sich obendrein diesem Untergebenen gegenüber die Blöße gegeben, die beleidigte Dame herauszulehren. Sie sah sie sich vor ihm bis in den Staub ge-

* Berlin, 24. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Nach einem Telegramm des Stockholmer Korrespondenten der „Chicago Tribune“ an seine Zeitung hat die russische Flotte, da sie bedroht ist, im Finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den Bottnischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich befindet sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Die Russen beschloßen, sich nach der schwedischen Seite des Bottnischen Meerbusens zu begeben, um sich bis Kriegsschluß internieren zu lassen. Da man in schwedischen Regierungskreisen wenig Neigung zeigt, weitere 30 000 Russen zu ernähren, beabsichtigt man dort, falls diese Voraussetzung eintritt, die Mannschaften zurückzuführen und die Schiffe zu internieren.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

▲ Karlsruhe, 24. Okt. Der Landständische Ausschuß, welchem angehören von der Ersten Kammer die Mitglieder Dr. Febr. von La Roche, Geh. Kommerzienrat Dr. Roelle und Geh. Kommerzienrat Engelhard und von den Zweiten Kammer die Abgg. Kopf, Reubaus und Dr. Zehnter vom Zentrum, Rebmann und Rohrhurst von der nat.-lib. Partei und Kolb von der Sozialdemokratie trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des Prinzen Max in den Räumen des Finanzministeriums zusammen. Es wurden die üblichen Berichte erstattet, und zwar von Abg. Dr. Zehnter der Bericht über die Amortisationskasse, von Abg. Rebmann über den Domänengrundstock und von Abg. Engelhard über die Eisenbahnschuldentilgungskasse. Dem Landständischen Ausschuß, dem auch der Finanzminister Dr. Rheinbold anwohnte, wurde mitgeteilt, daß der Stand des

Domänengrundstocks (staatlicher Liegenschaftsbesitz) und der Amortisationskasse ungefähr gleich geblieben sind.

■ Karlsruhe, 24. Okt. Der badische Landtag wird voraussichtlich in der letzten Novemberwoche oder in den ersten Tagen des Dezember zu seiner ordentlichen Tagung einberufen werden.

■ Karlsruhe, 24. Okt. Heute feiert Birkf. Geh. Rat Emil Glockner hier in erfreulicher Rüstigkeit und Frische seinen 80. Geburtstag. Bei seiner außergewöhnlichen Begabung rasch von Stufe zu Stufe der Beamtenlaufbahn emporsteigend, wurde Erz. Glockner schon mit 37 Jahren im Jahre 1874 zum Kollegialmitglied im Finanzministerium ernannt und 10 Jahre später als Steuerdirektor zur Leitung der badischen Steuerverwaltung berufen. Im Jahre 1909 wurde er dann zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt. Glockners epochemachendes Werk, der Entwurf eines Einkommensteuergesetzes, bildete die Grundlage für die Einkommensteuer, die in Baden schon im Jahre 1886 eingeführt wurde.

— Keine Kriegszuschläge auf den Sonn- und Feiertagsverkehr. Zu unserer Mitteilung, daß vorläufig von der beabsichtigten Einführung von Kriegszuschlägen auf den Sonn- und Feiertagsverkehr in den Personenzügen auch bei den badischen Staatsbahnen abgesehen wird, wird der „Karlsruh. Ztg.“ von zuständiger Seite noch geschrieben, daß man von der genannten Maßnahme in der Erwartung absehen will, daß die geordnete Abwicklung des Personenverkehrs trotz der notwendigen weiteren Einschränkung der Personenzüge an den Sonn- und Feiertagen ab 1. November d. J. möglich sein wird. Sollte sich diese Annahme als nicht zutreffend erweisen, so müßte auf die genannte Maßnahme aber zurückgegriffen werden.

demütigt und beschämt, und um so mehr haßte und verabscheute sie ihn.

5. Kapitel.

Mite lag in der Nacht lange wach und grübelte in Pein und Aengsten, und am Morgen beim Frühstück blickten Großpapa und Tante Siebenstein erst sie und dann sich gegenseitig erstaunt und erschreckt an. Die Mite war blaß, tiefe Schatten lagen unter ihren Augen, aber was die Hauptsache war, das sorglos Heitere und led Selbstbewußte war aus ihrem Gesicht und Wesen gewichen und ein Ernst, eine ganz ungewohnte Entschlossenheit darüber gebreitet.

Frau von Siebenstein war über die Mäßen erstaunt, als Mite nach dem Frühstück zu ihr in die Küche trat. „Tante, du mußt mich jetzt wirtschaften lehren, bitte! — Später, wenn mir Segendorf einmal zufallen sollte, werde ich doch nötig haben, selber Hand anzulegen, wie du es doch auch tust. Wir leben nicht in glänzenden Verhältnissen, und ich weiß jetzt, daß ich als Letzte eines herabgekommenen Geschlechts nicht das Recht habe, eine Ausnahmestellung zu beanspruchen. Ich schäme mich, daß ich es bis jetzt getan habe, und ich würde es nicht länger ertragen, daß der fremde Mann für uns arbeitet, während ich mit Nichtigkeiten meine Zeit vergeude. Hilf mir, Tante,

mich zu einem brauchbaren Menschen auszubilden. — Warum habt ihr mich so lange in gedankenlosem Müßiggang leben lassen?“

Frau von Siebenstein legte ihren Arm um sie. „Liebling, wir wollten dir das ungetrübte Jugendglück so lange wie möglich erhalten. Du bist auch nicht müßig gewesen, hast ein hübsches Wissen aufgespeichert und allerhand schöne Künste getrieben, die keineswegs nutzlos sind, denn sie dienen dazu, Sonnenschein in das Grau des Alltags zu zaubern. Allerdings ist es jetzt Zeit, daß du dir zu den idealen Gütern auch praktische Tüchtigkeit erwirbst, und ich freue mich, daß du das von selber eingesehen hast. Nun warte nur, Kleine, du sollst unter meiner Leitung eine so tüchtige Gutsdame werden, wie weiland Frau von Bredow war, wenn du auch nicht gerade beim Waschfest der Mägde tätig Hand mit anlegen wirst.“

So begann Mite unter Frau von Siebensteins Leitung zu wirtschaften, und sie tat es mit Ernst und Eifer.

Frau von Siebenstein hatte bald zu wehren, daß Mite sich nicht übernahm. Sie scheute sich, nach dem Beispiel der Tante, vor keiner Arbeit im Haushalt. Früher war Frau von Siebenstein, um dem alten Herrn eine schmerzliche Erfahrung zu ersparen, oft heimlich den

Zur wirksameren Bekämpfung der Ruhrkrankheit. Das Ministerium des Inneren hat zur wirksameren Bekämpfung der Ruhrkrankheit angeordnet, daß von jeder Erkrankung an Ruhr oder des Ruhrverdachts innerhalb 24 Stunden dem Bezirksamt Anzeige zu erstatten ist, und daß der Bezirksarzt nicht nur im Falle der Erkrankung, sondern auch schon im Falle des Verdachtes einer Erkrankung an Ruhr alsbald an Ort und Stelle die erforderlichen Ermittlungen vorzunehmen und die bakteriologische, gegebenenfalls auch die serodiagnostische Feststellung der Krankheit durch das zuständige Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten zu veranlassen hat.

L.K. Handel mit 1917er Obstwein. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß nach der amtlichen Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung G. m. b. H. in Berlin vom 1. August 1917 bis zur Festsetzung der Höchstpreise der Handel mit 1917er Obstwein verboten ist. Dieses Verbot scheint nicht genügend bekannt zu sein.

* Durlach, 24. Okt. Sanitäts-Unterschieds-Offizier Karl Forstner von hier beim Bad. Leibgrenadier-Regiment 109, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Badischen silbernen Verdienstmedaille, erhielt nunmehr auch die Badische kleine goldene Verdienstmedaille.

△ Pforzheim, 24. Okt. In Liebenzell wurde eine etwa 48jährige Amerikanerin, die schon vor dem Kriege dort wohnte, wegen andauernder Bezeugung deutschfeindlicher Gesinnung verhaftet.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 23. Okt. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hörte heute die Vorträge des Reichszanklers, des Chefs des Militärkabinetts und den Generalstabsvortrag.

Berlin, 23. Okt. Der „Berl. L.-A.“ meldet aus Dresden: Vergangene Nacht ist in Bischofswerda der Reichstagsabg. Heinrich Gräfe, Angehöriger der deutsch-konservativen Partei, Vertreter des 3. sächs. Wahlkreises seit 1899, gestorben.

W.L.B. Warschau, 22. Okt. Der Erzbischof von München-Freising, Dr. von Faulhaber, der z. Bt. im Gebiet des Generalgouvernements Warschau weilt, hielt in der Kathedrale auf dem Sachsenplatz einen feierlichen Gottesdienst ab. Die große Kirche war von Feldgrauen, Beamten, Lehrern, sowie von zahlreichen Angehörigen der Zivilbevölkerung gefüllt. Der Erzbischof stellte in der Predigt vier Forderungen an die Soldaten auf: Wahrheit, Gerechtigkeit und Festhalten am Glauben. Die vierte Forderung aber sei Friedensbereitschaft. Die Friedensnote des hl. Vaters habe bei der deutschen Regierung

Mädchen zur Unterstützung geeilt, wenn die Arbeit bei den wenigen Hilfskräften, die man halten konnte, zu anstrengend für sie wurde. Mite hatte davon natürlich auch keine Ahnung gehabt, höchstens überraschte sie die Tante einmal beim Kochen oder Ausbessern, und dann schalt sie über die Arbeit, die doch das Mädchen besorgen konnte. Jetzt schämte sie sich ihrer gedankenlosen Untüchtigkeit und eiferte der Tante Beispiel nach. In aller Frühe erschien sie bereits in der Küche, putzte Gemüse, kochte und briet, half beim Bügeln, stäubte ab. Frau von Siebenstein ließ sie lächelnd gewahren. Diese Arbeiten würde die Baroness Segendorf ja einmal nicht zu tun brauchen, aber wer mit Verstand und Umsicht befehlen will, muß selber verstehen und beurteilen können, was andere für ihn leisten sollen.

Großpapa kratzte sich bedenklich hinter dem Ohr, wenn er die fieberische Geschäftigkeit der Enkelin sah. „Wie lange — und der Wildfang hat die Geschichte satt!“ meinte er, aber Frau von Siebenstein schüttelte zuversichtlich den Kopf: „Sie wird allmählich in das richtige Tempo kommen und dann standhalten, verlassen Sie sich darauf.“

(Fortsetzung folgt.)

ehrfurchtsvolle Aufnahme und Anerkennung gefunden. Das deutsche Volk wolle aber keinen Schattenfrieden und keinen faulen Frieden. Es wolle nicht, daß all das Blut vergebens geflossen sei. Die Kriessopfer an der Front und im Heimatheere dürfen nicht umsonst gewesen sein.

Schweiz.

Genf, 22. Okt. Dem „Journal“ zufolge ist der Zustand des Königs von Griechenland in Zürich heute, Montag früh, sehr befriedigend. Wie ferner ein weiterer Drahtbericht aus Zürich vom Mittag meldet, wurde von den behandelnden Ärzten mitgeteilt, daß König Konstantin außer Gefahr sei und seiner vollständigen Genesung entgegenstehe.

* Berlin, 24. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge hat Professor von Eichelsberg gestern früh Zürich verlassen, da König Konstantin von Griechenland die Aufsicht des Wiener Chirurgen nicht mehr braucht. Der König wird in den nächsten Tagen in seine Villa auf dem Zürichberg zurückkehren.

Frankreich.

W.L.B. Paris, 23. Okt. (Agence Havas.) Die Minister bleiben im Amt bis auf den Minister des Auswärtigen, Ribot, den Barthou ersetzt.

* Berlin, 24. Okt. Der Rücktritt Ribots ist, wie die „Voss. Zig.“ schreibt, ein unzweifelhafter Erfolg der Sozialisten. Zunächst verlautet nichts über eine Aenderung der Haltung der letzteren. — Der „Berl. Lokalanz.“ sagt: In der Richtung der auswärtigen Politik Frankreichs tritt durch den Wechsel keine Aenderung ein. — Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Während des Krieges hat Barthou, dessen Sohn bald nach Kriegsbeginn fiel, mit den heftigsten Nationalisten in Anklagereden gegen Deutschland gewetteifert. Daß er auf der bevorstehenden Pariser Konferenz sich den vom russischen Arbeiter- und Soldatenrat vertretenen Friedensgeboten geneigt zeigen sollte, ist nicht anzunehmen. Und ebensowenig wahrscheinlich ist es, daß die französischen Sozialisten den neuen Minister des Auswärtigen annehmbarer finden werden als Herrn Ribot, der ihrer Opposition wegen gegangen ist.

Italien.

Lugano, 22. Okt. Gestern morgen ist die Stadt Ancona durch wiederholte Erdstöße, verbunden mit einem heftigen unterirdischen Donner, erschüttert worden. Zu Zeitabständen von je zehn bis fünfzehn Minuten setzte sich der Donner fort. In vielen Häusern fielen die Möbel um und wurden die Wände beschädigt. Das Ereignis wiederholte sich, weniger heftig, nachmittags und heute um 4 Uhr morgens. Nach einer Annahme konnte es sich um Riesenerplosionen gehandelt haben, doch wird das amtlich bestritten.

Sitzung des Bürgerausschusses.

× Durlach, 23. Okt. Die gestern auf 7/8 Uhr in dem kleinen Saal der „Krone“ anberaumte Sitzung des Bürgerausschusses erledigte 10 Vorlagen:

1. Geländeverpachtung und Einräumung eines Kaufrechts an die Firma Grigner.
2. Geländeveräußerung an den Reichsmilitärstützpunkt.
3. Verpachtung des Exerzierplatzes an den Reichsmilitärstützpunkt.
4. Abänderung der Satzungen der städt. Sparkasse.
5. Bezug zu den Straßentkosten für die Grignerstraße.
6. Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern.
7. Abänderung der Verbrauchssteuerordnung der Stadt Durlach.
8. Geländeverpachtung aus der Hand.
9. Geländeverpachtung für den Bau einer Förderbahn auf dem Killisfeld.
10. Verkündung der Sparkassenrechnung für das Jahr 1916.

Diese Vorlagen konnten, da ihnen eine ausführliche Erklärung beigegeben war, ohne Debatte erledigt werden und wurden (mit Ausnahme von Vorlage 7, wogegen sich 1

Stimme erhob) einstimmig gutgeheißen. Bezügl. Vorlage 9, die einen kleinen Holzstiel erfordert, wurde der Wunsch laut, auf die Schonung und Pflege des städt. Waldes ein besonderes Augenmerk zu richten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Bierau, in warmen Worten der verstorbenen Bürgerausschussmitglieder Sipsermeister Widmann und Nicher, sowie des infolge schweren Leidens zurückgetretenen Oberlehrers Braun. Während die eigentliche Tagesordnung in sehr kurzer Zeit erledigt wurde, nahmen Anregungen und Wünsche aus der Mitte des Bürgerausschusses einen recht breiten Rahmen im Verlaufe der Verhandlungen ein.

B.A.M. Fritsch wünscht infolge der rapid steigenden Lebensbedürfnisse eine Revision der Feuerungszulagen der städtischen Beamten und Arbeiter.

Der Herr Vorsitzende erklärt, daß der Gemeinderat sich mit dieser Materie bereits befaßt und Material gesammelt habe und neue Vorschläge zur Zeit ausgearbeitet werden. Des Ferneren spricht sich B.A.M. Fritsch betr. Fliegeralarm gegen die Abgabe von Schüssen der Signalbomben aus. Gemeinderat Weber ist der Ansicht, ein Alarm seitens der Stadt Durlach sei überhaupt unnötig, da man hier die Alarmzeichen von Karlsruhe besser und früher höre, als unsere Sirene.

B.A.M. Reich findet den von B.A.M. Fritsch bemängelten, die Nerven erschütternden Knalleffekt der Signalbomben nicht so furchtbar, er sei wohl zu ertragen, in den Schützengräben müßten noch viel andere Knalleffekte über sich ergehen lassen.

Der Herr Vorsitzende und Herr Stadtbaumeister Hauck erläuterten in längerer Ausführungen, warum in Durlach später als in Karlsruhe Alarmzeichen gegeben werden; in überzeugender Weise legte der Herr Bürgermeister dar, in wie geradezu leichtsinniger Weise sich trotz des Zeichens erhöhter Fliegergefahr viele Einwohner noch auf der Straße blicken lassen; eine weitere Aenderung des Systems der Alarmierung habe weitere Verwirrung und Gleichgültigkeit im Gefolge und schließlich lehre sich niemand mehr an die abgegebenen Zeichen.

Der Bürgerausschuss war von diesen Ausführungen überzeugt und damit einverstanden, daß die Sache wie bisher gehandhabt werde.

Anschließend der Zusicherung, daß die städt. Beamten und Arbeiter eine Feuerungszulage erhalten, auch weiterhin Mietzuschüsse gewährt werden sollen, erklärte der Herr Vorsitzende, daß es ein Gebot der Billigkeit sei, auch die schwer um ihr Dasein ringenden Hausbesitzer, die ihre Hypothekenzinsen ebenso pünktlich wie in normalen Zeiten entrichten müßten, durch Beihilfen zu berücksichtigen.

B.A.M. Steeger fragt bezüglich der Haftpflicht der Hausbesitzer betr. Unfalls bei schwach oder ungenügend beleuchteten Treppen, der Hausflur u. a., wie es damit stehe; der Herr Vorsitzende erklärt, daß er hier über derartige Fälle keine bindende Erklärung abgeben könne; jeder Fall liege anders und es sei Sache des Gerichts, nach vorausgegangener Untersuchung in jedem einzelnen Falle eine Entscheidung zu treffen; im übrigen falle schwer ins Gewicht, ob höhere Gewalten, deren Abwendung nicht in der Macht des Hausbesitzers liegen (Mangel an Gas, Störungen im Gaswerk usw.), mitspielen.

Zum Schluß machte der Herr Vorsitzende noch Mitteilungen über das Ergebnis der Kriegsanleihe in Durlach; bis jetzt wurden insgesamt 19 Millionen Mark aufgebracht; über die Abrechnung des Kommunalverbands (Ausgaben 1916 über 2 Millionen Mark, Verwaltungskosten 1/2 %).

Der Rechenschaftsbericht der Städt. Sparkasse für 1916 war aufgelegt und legte wie früher Zeugnis ab von der gewissenhaften und umsichtigen Arbeit des Rechners, Herrn Klein.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. L. S. Großes Hauptquartier, 24. Okt. vormittags. (Antisch.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff des Feind fast völlig aus den in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Houthouster-Waldes zurück. Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgelände von Drybant bis Bandvoorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu. Neue Angriffe erfolgten nicht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Chemin des Dames, an dem Ailette-Grund, nördlich von Baugailon bis zur Hochfläche nördlich von Paissy (25 km).

Die vormittags südlich des Duse-Aisne-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem wechselvollem Ringen zwischen der Ailette und den Höhen von Difel. Der früh morgens gegen unsere durch sechstägiges heftigstes Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schweren Verlusten nicht vorwärts.

Erst einem späteren, nach neuen Vorbereitungen geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte von Westen her auf Allemant, von Süden auf Chavignon gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischen liegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front zäh gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drangen scharf nach, doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserven der feindliche Stoß südlich von Pinon, bei Vandesson und dem hart umkämpften Chavignon aufgefangen; weitere Fortschritte blieben dem Gegner verweigert.

Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gebirges La Royere (südlich von Filaine) angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholtem Ansturm unter den schwersten Verlusten. Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind zwischen Braye und Ailles zum Angriff. Zweimal stürmten dort seine Truppen tiefgegliedert vor; im Abwehrfeuer und stellenweise in erbittertem Nahkampf brach an dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist

bisher nicht wieder aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer spielten sich tagsüber südwestlich von Beaumont Grabenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen dem Rigaer Meerbusen und der Düna nahmen wir in den letzten Tagen bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einblick in unsere Aufstellung seit anfangs September gewehrt hatten.

Mazedonische Front:

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ochrida-Sees und vom Bardar bis Doiran, wo Vorstöße der Engländer abgewiesen wurden.

Italienische Front:

Die Gefechtsstätigkeit in Tirol, Kärnten und am Isonzo ist merklich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkämpfen eingegriffen. Deutsche und österreich-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Flitsch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainizza die vordersten italienischen Stellungen genommen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung

Nr. Mc. 1/3 R.N.

betr. Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak, Bronze).

Die Frist zur freiwilligen Ablieferung ist bis zum 31. Oktober verlängert.

Die Metallannahmestelle

Ettlingerstraße 4

ist geöffnet

von Montag, den 22. Oktober bis einschließlich Donnerstag, den 25. Oktober

und
von Montag, den 29. Oktober bis einschließlich Mittwoch, den 31. Oktober,
jeweils nachmittags von 2-4 Uhr.

Während dieser Zeit können auch etwa noch nicht abgelieferte Gegenstände aus Aluminium oder Zinn abgegeben werden.

Für Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen werden bis zum 31. Oktober außer den bekannten Preisen für das kg noch 1.- M. Zuschlag bezahlt.

Nach dem 31. Oktober erfolgt die Enteignung und fällt der Zuschlag weg

Durlach, den 20. Oktober 1917.

Metallannahmestelle.

Aue.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 29. Oktober 1917, nachmittags 1/2 1 Uhr, werde ich in Aue — Zusammenkunft beim Rathaus — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentisch, 1 Ladenregal mit Schublade, ein kleines Ladenregal mit Schublade, 1 Ladenschrank mit Glasküren, 1 Ladenschrank, 1 Petroleumapparat mit Behälter, 1 Salzkasten, 1 Zigarrenauslagelasten.
Durlach, 20. Oktober 1917.

Schred,

Geriichtsvollzieher-Stellvertreter.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden auf Antrag der Gärtner Deder Witwe Erbenhier, Baseltorstraße 10, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Tisch, Stühle, 1 Waschlommode, 1 Nachttisch,

Bett- und Leibwäsche, Frauenkleider, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 2 Paar Vorhänge, 1 Kanapee, 1 Kücheneinrichtung, Küchengerät, 2 K. Fässer, 1 Stange, 1 Handwagen, Gartengerät, Körbe und sonst Verschiedenes.
Durlach, 23. Okt. 1917.

Laier,

Waisenratstellvertreter.

Wichtig für Söllingen.

Suche per alsbald in Söllingen 2-4 Zimmerwohnung, bin eventl. Käufer eines Hauses daselbst. Angebote an Preis, Kadettenhaus Karlsruhe, Mollstraße 2.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Schloßkaserne zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 622 an den Verlag dieses Blattes.

Kopfspeiß „Sanber“

vernichtet schnell und sicher Kopfläuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Flasche 50 S. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der Verrechnung und Ueberweisung zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

Sparassen-Giro-Verkehr.

Der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

Einzahlungen auf Giro-Konto

Können sowohl in bar — Zinscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelber, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige Zahlungsanweisung, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

G. Genschow & Co., A.-G.

Fabrik bei Wolfartsweier.

Für einen jungen Mann von 16 Jahren wird Kost und Wohnung auf die Dauer von 2 Jahren bei guter Familie gesucht. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Milchziege

zu verkaufen bei

Ludwig Siegel,
Grözingen, Lindenplatz 1.

Fröbel'scher Kindergarten.

Zwei junge Mädchen werden am 1. November unentgeltlich zur Ausbildung aufgenommen. Anmeldungen werden täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags im Kindergarten, Herrenstraße 15, entgegen genommen.

Vorsteherin Frä. E. Knobloch.

Kräftiges Pferdegespann

für die nächsten 14 Tage zum Fahren gesucht.

Maschinenfabrik
Grißner A.-G. Durlach.

Stallung

für zwei Pferde mit Reichtwohnung und Futterlagerraum zu mieten gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.
Durlach.

Wir suchen:

Monteure
Schlosser
Dreher
Fräser
Horizontalbohrer
Hilfsarbeiter und
Hilfsarbeiterinnen.
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Jugendliche
Arbeiter u. Arbeiterinnen

suchen
H. Voit & Söhne, Durlach,
Herrenstr. 19.

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt gesucht.

Frau S. Seyler, Hauptstr. 70

Eine saubere Laufkellnerin
für 2 Stunden vormittags und
Samstag nachmittags gesucht
Leopoldstraße 12.

Putzfrau.

sofort gesucht
Gasthaus zum Weinberg.

Suche für sofort oder später ein
sauberes, kräftiges Mädchen, das
schon in Stellung war.

Frau Professor Wach,
Augustenberga bei Durlach.

Damentaschen
Wegen Aufgabe des Artikels zu
billigen Preisen.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Karlsruhe.

Alle Sorten Bretter
find zu haben bei
J. Santer, Möbelfabrik,
Auerstraße 48.

Zwei guterhaltene mittlere
Krautständer

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
im Verlag dieses Blattes.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner unbergelichen Gattin, unserer teuren, guten Mutter sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer teuren Verstorbenen.

Durlach, den 23. Oktober 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ignaz Faltermaier, 1. St. im Feld.

100—200 Zentner gutes
Gebirgs- oder Kleeheu
zu kaufen gesucht.
Gustav Genschow & Co. A.-G.,
Durlach.

Süddeutsche Disconto- Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse —
Durlach

Hauptstraße 32 (im Gebäude der Löwenapotheke.)
Fernsprecher 30. Postscheckkonto u. Reichsbankgironkonto Karlsruhe.
Hauptsitz in Mannheim, Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens, Pforzheim, Worms, Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co. Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Gormersheim, Haslach i. K., Mosbach, Müllheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.
Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.
Gewährung von Bankkredit.
Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.
Controlle verlosbarer Effecten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenuerkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.
Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.
Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.
Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Vierdeknecht für Arbeitspferde
sofort gesucht.
Gustav Genschow & Co. A.-G., Durlach.

Häute! Felle! Därme!
Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.
G. Hermann Hecht,
Häute-, Felle- und Darmhandlung,
Friedrichstraße 4.

Acker
in der Nähe der Weingarterstraße zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

1/2 Morgen Acker oder ein Viertel zu pachten gesucht. Näheres
Kirchstraße 9, 3. St.
Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten
Aue, Waldhornstr. 74.
Zu kaufen gesucht:
ein 4-rädriger Handwagen (5—10 Zentner Tragkraft), sowie eine Leiter (20—25 Sprossen) und alte Bretter und Stangen.
Ang. unter Nr. 621 an den Verlag.

Entlaufen junges gelbes Huhn. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei E. Dingeldein, Schweizerhaus.

Verloren

ging am Samstag, den 19. Okt. abends ein guter Sack, gezeichnet „Düffeldorf“, mit Packungsringen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung an Milchhändler Mößinger in Gröbzingen abgeben zu wollen.

Auf Allerheiligen!

Schwarze Mäntel
auch für starke Frauen
Schwarze Jackenkleider
Schwarze Röcke
Schwarze Blusen
in allen Stoffarten.
Keine Ladenmiete.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,
Karlsruhe.

Gute Leipziger
Pelze
in großer Auswahl.
Extra billig! — Nur
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 6,
1 Treppe
(Neben Firma Spiegel & Wels,
Nähe Schloßplatz).
Keine teure Ladenmiete.
Kurt Schorpp.

Düngerfalk

vorzügliches, billigstes Düngemittel. Empfehle jedem Landwirt, jedem Gartenbesitzer „Düngerfalk“ als unentbehrlichen Pflanzennährstoff. Düngerfalk vertilgt Ungeziefer jeder Art, ist unentbehrlich für den Komposthaufen, für den Hühnerstall, verbessert jeden Garten-, Wiesen- und Ackerboden.
Allerbeste Referenzen, zuverlässige Bedienung bei billigster Berechnung.
Christian Gayer,
Mittelstraße 4.

Zwei anständige Herren können in gutem Hause Kost und Wohnung finden
Weiberstraße 19, 4. St.

20 Zentner Dickrüben
zu kaufen gesucht
Gasthaus zum Kranz,
Hauptstraße 39.

Düngerfalk
— staubfein gemahlen —
Düngerfalk
für Klee und Wiesen
Steinzeug-Einmachlöpfe
von 30 bis 70 l Inhalt empfiehlt
A. Wenner, Aue
Baumaterialien, Teleph. 260 Durlach
Postscheckkonto Karlsruhe 12 152.
Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 25. Oktober 1917.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetunde:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Hierzu Nr. 63 des Amtlichen Ver-
ständigungsblattes für den Amtsbezirk
Durlach.